

Hunde- senioren

Wenn Vierbeiner in die Jahre kommen

Wann ist ein Hund alt? Je nach Rasse, körperlicher Verfassung und Lebensführung altern manche Vierbeiner früher, andere hingegen sind bis ins hohe Alter quickfidel. Tatsache ist, dass sich jeder Hundehalter früher oder später auf die veränderten Bedürfnisse seines Vierbeiners einstellen muss. Gehen wir auf unsere Hundesenioren ein und geben ihnen die Liebe zurück, die sie uns ein Leben lang geschenkt haben. So wird die Zeit mit einem alten Hund zu einer ganz besonderen, unvergesslichen Zeit.

Lebenselixier Bewegung

Für einen bewegungsfreudigen Hund sind auch im Alter die täglichen Spaziergänge das wichtigste Lebenselixier. Wer seinen Hund kennt und beobachtet, wird schnell feststellen, welche Wege sein Vierbeiner zurücklegen kann, und die Geschwindigkeit auf die veränderten Bedürfnisse einstellen. Wer eine echte Sportkanone an seiner Seite hat, wird auch im Alter längere Spazierrunden unternehmen können. Vorausgesetzt, der Hund hat eine gute körperliche Verfassung. Ausdauer und Sprintvermögen nehmen ab, gleichmäßiges Traben wird von den meisten Hunden als angenehm empfunden. Wenn möglich, sollten lieber kürzere Spaziergänge, dafür mehrmals am Tag absolviert werden. Manchen Hunden setzt nasskaltes Wetter zu. Die Gelenke sind nicht mehr so geschmeidig, zeigen Abnutzungserscheinungen und können schmerzen. Gepaart mit starkem Wind setzen manchem Hundesenioren solche Wetterlagen zu. Besonders im Alter gilt es die Tagesform des Hundes zu berücksichtigen. Läuft er nicht mehr voller Elan, sollte

man den Spaziergang abbrechen. Zwingen Krankheiten zu körperlicher Ruhe, sollte man, sobald der Gesundheitszustand es zulässt, wieder mit dem Aufbau der Kondition beginnen. Der alternde Hund baut schnell Muskelmasse ab. Die Erhaltung der körperlichen Fitness ist in diesem Lebensabschnitt deshalb besonders wichtig.

Gesundheitsvorsorge ernst nehmen

Der regelmäßige Besuch und „Check up“ beim Tierarzt hilft, die körperliche Konstitution des Hundes besser einzuschätzen. Erkennt man auftretende Krankheiten frühzeitig, kann man schon im Anfangsstadium etwas dagegen tun. Zu diesem Zeitpunkt hat sich der Einsatz naturheilkundlicher Verfahren wie Homöopathie und Akupunktur bewährt. Sie regen die Selbstheilungskräfte des Körpers an und helfen dem Organismus dabei, sein Gleichgewicht wiederzufinden. Auch chronische Erkrankungen lassen sich durch den Einsatz natürlicher Heilverfahren mildern. Zumindest können sie unterstützend bei schulmedizinischen Behandlungen



gen, wie z.B. einer Schmerztherapie angewendet werden. Auf jeden Fall braucht ein alter Hund viel Fürsorge. Dazu gehört nicht nur die regelmäßige Zahn-, Ohren- und Fellpflege. Auch die Zubereitung eines speziellen Seniorenfutters mit niedrigem Eiweiß- und Rohproteingehalt ist wichtig. Alte Gelenke lieben weiche Hundebetten und ein Leckerli in Ehren wird ein Hundesenioren niemals verwehren.

Enge Beziehung genießen

Graue Schnauzen sind gefestigte Persönlichkeiten. Genau das macht eben auch ihren Charme aus. Die Hundeerziehung ist schon lange abgeschlossen. Vorbei ist die Zeit, als der pubertierende Junghund wissen wollte, wo er steht. Die Frage der Rangordnung ist tiefem Vertrauen gewichen. Hund und Mensch verstehen sich blind. Sie kennen einander in- und auswendig. Hundesenioren möchten vor allem eines: Immer nahe bei ihren Menschen sein. Gemeinsame Restaurantbesuche und Ein-

kaufstouren sind für einen alten Hund das Highlight des Tages. Abgeschoben, alleine zu Hause, beschleunigt den Alterungsprozess enorm. Es sei denn, der Hund war immer schon daran gewöhnt, zu gewissen Zeiten alleine zu bleiben. Der Hund ist ein Gewohnheitstier und stellt sich im Alter nur ungern auf veränderte Situationen ein. Eine vollkommen neue Lebenssituation wie z.B. ein Umzug kann ihn aus der Bahn werfen. Urlaubsreisen sollten ebenfalls auf die Bedürfnisse des alten Hundes abgestimmt werden. Lange Autofahrten, hohe Temperaturen hat der Hund in jungen Jahren leicht weggesteckt. Im Alter kann es ihn überfordern.

Auch wenn die Zeit mit einem Hundesenioren manche Einschränkung mit sich bringt, ist sie für viele Hundehalter die schönste Episode im Leben mit ihrem Hund. Das Leben hat ein so festes Band zwischen Hund und Mensch gewoben, dass es auch über den Tod des geliebten Hundes hinaus bestehen bleibt. Unvergessen wird jeder Vierbeiner den Platz im

Herzen seines Menschen haben. Zum Glück zählt ein Hund nicht die Lebensjahre, wie wir das tun. Er lebt im Hier und Jetzt. So gesehen sind Hunde unsere Vorbilder, wenn es darum geht, in Würde zu altern und seinen Lebensabend in vollen Zügen zu genießen.

Text: Beate Schmöller
Fotos: Robert Schmöller

Buchtipps

In „Aloha Ipo – meine Liebe auf vier Pfoten“ erzählt Beate Schmöller von der tiefen Vertrautheit, die zwischen ihr und ihrem Golden Retriever Ipo im Laufe der Jahre entstanden ist. In ungewöhnlichen Liebesbriefen sagt sie danke Ipo: „Danke für vierzehn unvergessliche Jahre, in denen du immer treu an meiner Seite warst.“ Wie immer gibt ihr Vierbeiner Antwort und erklärt, warum wir Zweibeiner unser Herz an feuchte Hundeschnauzen verlieren. Mit gefühlvollen Farbbildern und einmaligen Collagen untermalt, gelang ihr einmal mehr ein wundervolles Hundebuch. Dieses Buch ist eine Hommage an alle Vierbeiner und ein Loblied an das Alter.

**Aloha Ipo –
meine Liebe auf vier Pfoten**
Warum wir unser Herz an feuchte
Hundeschnauzen verlieren

Beate Schmöller, ISBN: 978-3-9811146-4-5,
11,80 Euro, Alohaipo Verlag.
Erhältlich im Buchhandel oder direkt beim
Verlag www.alohaipo.com

